

IV.

Garfields Studiengang.

James Garfield sagt in seinem späteren Leben einmal: „Ich fühle eine tiefere Verehrung für einen Knaben, als für einen Mann. Wenn mir auf der Straße ein zerlumpter Junge begegnet, habe ich stets das Gefühl, daß ich ihm einen Gruß schuldig bin, denn wer weiß, welche Größe unter seinem schäbigen Rock verborgen liegt.“

Das hat er aus dem Leben gesprochen. Denn als James sich damals aufmachte, um endlich auf Schulen zu gehen und eine höhere Bildung zu erstreben, sah er äußerlich einem Landstreicher ähnlicher, als einem Studenten.

Wir besitzen eine genaue Beschreibung seiner damaligen Erscheinung durch den Doktor J. B. Robinson von Bedford.

Derselbe erzählt: „Er war sehr dürftig gekleidet und aus der schwarzen Satinethose so weit herausgewachsen, daß sie die Schäfte seiner rindsledernen Stiefeln nur zur Hälfte bedeckte; auch die Weste war zu kurz und der fadenscheinige Rock hatte Ärmel, die nicht weit über den Ellenbogen reichten. Um den Eindruck vollständig zu geben, trug er einen sehr abgenutzten Hut mit breiter, schlaff herabhängender Krämpe und als er ihn abnahm, quoll eine Fülle wirren gelben Haares, mähenartig, bis fast auf die Schulter herab.“

Der schäbig gekleidete Knabe hatte damals auch einen freundlich aufmunternden Gruß und die Güte eines Freundes